

Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S S R R

Wilhelm Ernst,

Herzog zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Bergen, auch Engern und Westphalen,
Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf
zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg,
Herr zu Ravenstein,

Den 30. Octobr. ANNO 1721.

Der hohen Gebürthz=Zeit

zum neun und funffzigsten male,

Zu höchstem Vergnügen

Der Hoch=Fürstlichen Hauses/

und aller getreuen Diener und Unterthanen,

erfreulichst celebrirten,

Wolte seine unterthänigste Bey=Freude hierdurch glückwünschend bezeugen

Seiner Hoch=Fürstlichen Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht/

H.

J E N A /

Gedruckt in der Wertherischen Buchdruckerey.

39/10 21 76



Erhebe dich mein Geist zu eines Tages
 Preis
 Den selbst des Schicksaals Günst
 kaum satt zu zieren weiß/
 Zu eines Tages Ruhm der Wil-
 helm Ernst das Leben/
 Und Seinen grossen Geist der Welt
 zur Lust gegeben.

Erhebe dich/ und sey wie allemahl vergnügt/
 Da es der Himmel heut zu Deiner Freude fügt/
 Daß Deines Herzogs Wohl kan ungehindert wachsen/
 Und daß Sein Glanz Sich schwingt bis zu den Sternen
 Achsen;

Sein Glanz/ der nicht allein durch manch erhabnes Bild
 Von gleicher Ahnen Ruhm/ noch ein gekröntes Schild
 Durch Tapfferkeit verdient; Nein/ selbst durch eigne Thaten/
 Gott und der Welt zur Lust/ und JHM zum Ruhm gera-
 then.

Verehere diesen Glanz/ ergehe Deine Brust/
 Dein Auge weide sich in Deines Herzogs Lust/
 Und suche höchstbemüht durch aufgewecktes Dichten
 Ein Opfer Seinem Ruhm gebührend zu entrichten!

Noch was erkühn ich mich? mein Kiel ist viel zu schwach/
Und kommt bey diesem Bild nicht Zeuris Pinsel nach;
Zeigt meines HERZOGS Huld nichts als Trajanus Proben/
So mag ein Plinius auch seine Tugend loben.

Ein Kiel / in welchen sich so Kunst als Wisz vereint/
Dem ein erhabner Geist nicht unbeschreiblich scheint/
Der Adlers Augen hat bey Sonnen-gleichen Dingen/
Dem seine Züge so wie der Natur gelingen.

Wie der Natur die Dich, Durchlauchtster, so erzeugt/
Daß auch ein Blick von Dir die wildsten Herzen beugt.
Und Dich verehren heißt/ und Dich gebeut zu lieben;
Weil sie ihr Meisterstück in Deine Stirn getrieben.

Ein wahres Meisterstück weil/ weil auch ein Blick allein
Ein Spiegel kan von Dir und Deinem Geiste seyn/
Da man aus jedem Binde kan ungehindert lesen/
Wie Dir die Klugheit ist allzeit beliebt gewesen/

Wie Dir die Wollust nie die Augen geil gelendt/
Wie nie die Grausamkeit sich in Dein Haupt gesendt/
Wie Du bey klugen Ernst die Anmuth nie verlohren/
Wie sich die Gottesfurcht Geist und Gesicht erkohren/

Wie Du Johann Wilhelms geerbte Frömmigkeit/
Johannes Huld/ und Wisz/ und Pracht und Seltenheit/
Wilhelms gelehrten Geist annoch beständig hegest/
Nebst Bernhards grossen Muth/ des Vaters Bildniß
trägest;

Ja wie/ so oft Dein Mund nur Odem an sich zieht/
Von Deinem treuen Volk schon aller Kummer flieht;
Weil sie versichert sind/ daß/ weil Dein Aug noch offen/
Sonst nichts als Huld und Wohl dem ganken Land zu hoffen.

Wer dich mit kluger Faust geschickt beschreiben kan/
Der setze heut vergnügt die milde Feder an/
Bestärke seinen Geist/ und schärffe seine Sinnen
Um Ruhm durch Deinen Ruhm arbeitsam zu gewinnen.

Enug/ daß in meiner Brust ein heisser Cyfer kocht/
Enug/ daß die Treue mir in allen Adern pocht/
Enug/ daß mein Wille sich bemüht Dir zu gefallen/
Lob-Sprüche mehr in mir/ als auf Papier erschallen.

Mein Herzog, schau geneigt auf ein geringes Blatt/
Das keine Dichter-Kunst und Redners Schmincke hat/
Doch aber Dir getreu mein Herze überreichet/
Wie ich Dir eigen bin/ in treuen Wünschen zeigt.

Leb theurer Wilhelm Ernst, Dein Wohlseyn
mehr sich,

Mit Deiner Jahre Zahl, das Glücke schmücke
Dich

Mit so viel selten Wohl als Dein Verdienst bestim-
met,

Mit so viel Glantz, als Glantz der Tugend in Dir
glimmet.

Der Himmel breche mir von meinen Jahren ab,
Und gebe solche Dir, damit kein frühes Grab
Dein prangend Haupt vermag in seine Grufft zu
schliessen,

Damit um Dich nicht bald der Deinen Thränen
fliessen.

Daß Dein Geburtsh-Festin noch manches
VIVAT ziert,

Daß Deine Faust noch lang das Land vergnügt
regiert,

Daß endlich sich noch lang nach meinem Wunsch
vereinen,

Dein Glantz und Glück, mein Wohl, und auch die
Lust der Deinen.



Der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

S S S S

Wilhelm Ernst,

Herzog zu Sachsen,

und Bergen, auch Engern und Westphalen,
 Rungen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf
 erg, Graf zu der Mark und Ravensberg,
 Herr zu Ravenstein,

Den 30. Octobr. ANNO 1721.

hohes Gebürths=Seß

neun und funffzigsten mable,
 Zu höchstem Vergnügen

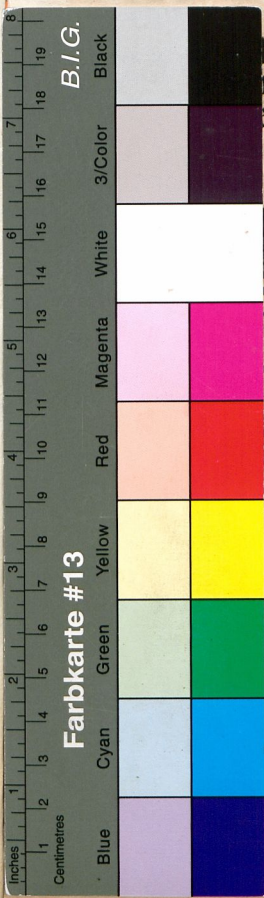
hoch = Fürstlichen Hauses/
 getreuen Diener und Unterthanen,
 erfreulichst celebrirten,

thänigste Bey = Freude hierdurch glückwünschend bezeugen

hohes Fürstlichen Durchlauchtigkeit
 unterthänigster Knecht /

H.

gedruckt in der Wertherischen Buchdruckerey.



30/10 21 76